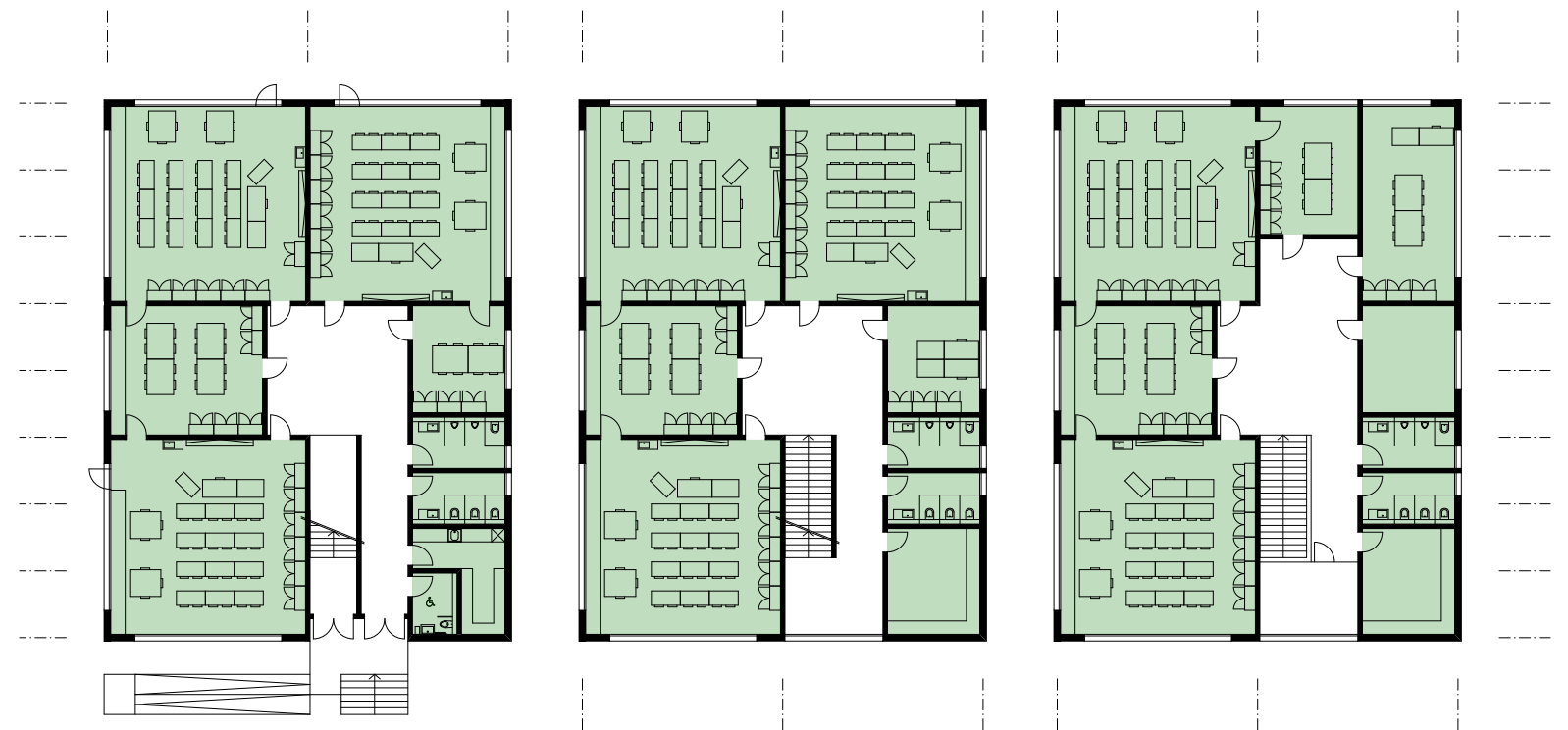




Situation 1:2000



Erdgeschoss 1:333

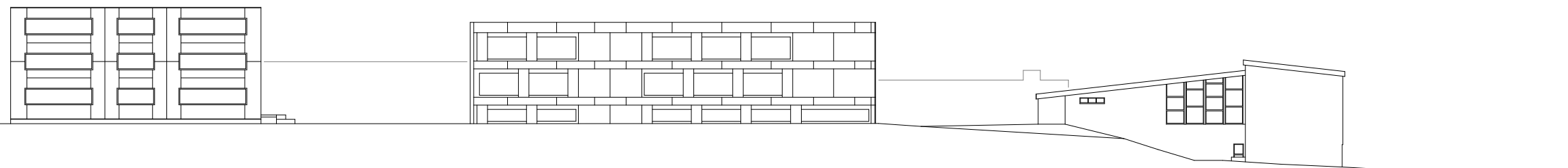
1. Obergeschoss 1:333

2. Obergeschoss 1:333

Architektur - Städtebau/Funktion

Die ausserordentlich schöne, gewachsene Schulanlage soll mit einem klar positionierten Solitär für die nächsten Jahre ergänzt werden.

Fassade 1:500



Machbarkeitsstudie

- Die Umsetzung des Raumprogramms ist in den vorliegenden Plänen ersichtlich! Grundsätzlich können alle Räume natürlich belichtet und belüftet werden.
- Die Dreigeschossigkeit ist ökonomisch und ökologisch 10 bis 15% besser als die Zweigeschossigkeit. Dies dank der Reduktion der Aussenflächen aber auch der Erschliessungen.
- Feuerpolizeilich ist diese auch in Holz-Element-Bauweise gut machbar. Speziell auch

durch die projektierte Separierung des Erdgeschosses. (Bei den Haupträumen im Erdgeschoss ist im Raumprogramm auch ein separater Aussenzugang verlangt.)

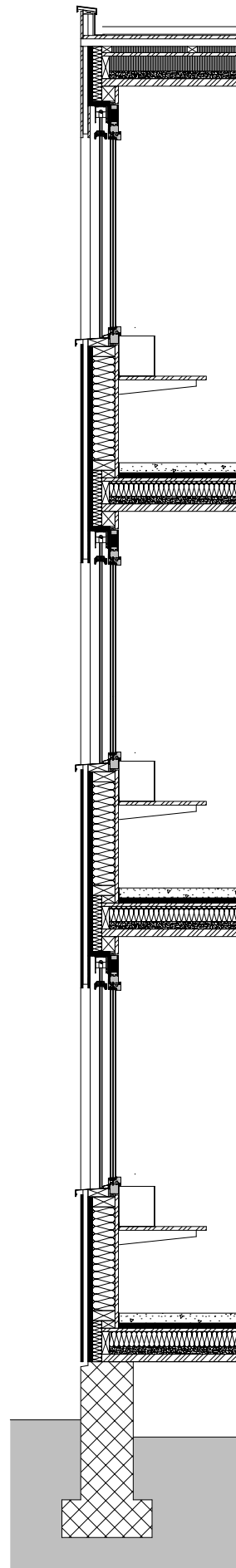
- Sinnvoll ist das Hochsetzen des Erdgeschosses auf 85 cm. Konstruktiv wird damit der Holz-Element-Bau vom Terrain gelöst, was nebst vielem Weiterem eine einfachste Fundierung ermöglicht. Nützlich ist dies auch für die Reduktion von Störungen des Schulbetriebs wegen Aktivitäten im Umgelände.

Lösungsansatz

- Grundlegend ist das Festigen des Ortes / Platzes mit einem zusätzlichen, selbständigen Körper! Die bestehenden Aussichten - und damit auch das Licht - werden nicht beeinträchtigt.
- Das neue Volumen soll, nicht nur wegen seiner Funktion als Provisorium, zurückhaltend, aber bestimmt und klar gesetzt daher kommen; kubisch schlicht, farblich tendenziell dunkel gehalten. Damit sollen die bestehenden Bauten klar tonangebend bleiben, andererseits aber eine nicht störende,

städtebauliche Selbstverständlichkeit für die Lebensdauer des Pavillongebäude erwirkt werden.

- Der Hartplatz kann seitlich ohne störend vor den Klassenzimmern zu liegen zu Lasten der Wiese erweitert werden. Die Hort-Aussenräume können seitlich oder hinten gegen die Steinmühlstrasse angeordnet werden. Aktuell noch keine Aussagen werden gemacht zur Ausstattung der Aussenräume - sei es bezüglich der Möblierung aber auch der Bepflanzung.



Schnitt 1:50



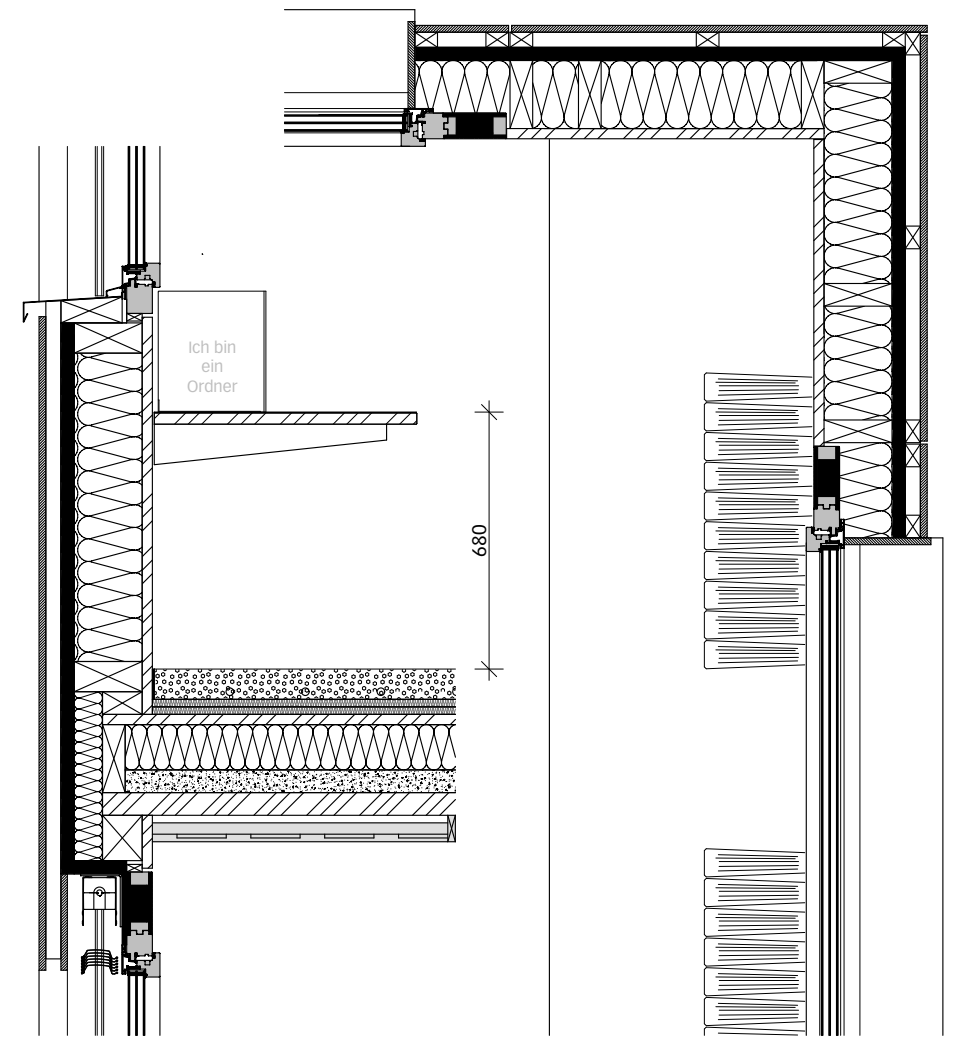
Fassadenausschnitt 1:50



bestehendes Schulhaus

| | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| klare Form | klare Form |
| edel | edel |
| selbstverständlich | tonangebend |
| ev. farbig | weiss |
| tendenziell dunkel | hell |
| sinnliche Oberfläche | verspielte Oberfläche |
| mit Laser perforierte HWS | genoppter und gelochter Beton |
| elastische Oberfläche | harte Oberfläche |
| zurückhaltend | bestimmt |
| Fassadenplatten | Fassadenplatten |
| eingepasst in die Schulanlage | eingepasst in die Schulanlage |

Pavillon X Bestand



Schnitt 1:20

Grundriss Gebäudeecke 1:20

Architektur - Materialisierung/Nachhaltigkeit

Ziel: Ein 2000WattProvidurium - keine billige Baracke, ein günstiges, im Sommer und Winter behagliches Holz-Schul-Haus.

Nachhaltigkeit Materialien

Möglichst weitgehend sollen nachwachsende, aus nachhaltiger Bewirtschaftung stammende Rohstoffe verwendet werden. Die Holz-Element-Bauweise erfüllt diese Anforderungen bestens. Ergänzend dazu wo möglich Materialien aus Aufbereitung und Wiederverwendung von Abfällen: Wesentlich Recycling-Beton bei Streifenfundamenten. Isofloc als hauptsächliches Dämmmaterial (nebst Pavatherm). Etc.

Gute konstruktive Trennbarkeit für den Rückbau einplanen. Wiederverwertung oder problemlose Entsorgung.

Ecodevis von KBOB für die Ausschreibung fundamental berücksichtigen!

Vorschlag zur Materialisierung der Fassade: Formboard top pine der Firma August Brühwiler AG.

Wir haben diverse, bisher kleinere, Objekte mit guter Erfahrung ausgeführt:
 - fixfertig, wetterfest farbig behandelt, über 2'500 Farbtöne sind möglich.
 - Plattenformat bis cm 617 x 130.

- Kantenveredlung mit Laserzuschnitt. Perforierungen gut machbar.
- Geringste Dickenquellung, sehr hohe Formstabilität.
- sehr hohe, glatte Oberflächenrohndichte d.h. Verschmutzung wird minimiert.
- gute Nachhaltigkeit bei Produktion und Entsorgung dank FSC-Holzwerkstoffplatte mit PU-Verleimung.

Bezüglich grauer Energie sollte der Bau statt der geforderten 20 Jahre für 30 Jahre konzipiert werden!

Nachhaltigkeit Energie / Behaglichkeit der Nutzung

Winter: Optimales Verhältnis Oberfläche zu Nutzflächen. Gute Wärmedämmung ohne Wärmebrücken; keine einspringende Ecken, vor allem im Bereich Fenster. Minimierung Rahmenanteil Fenster. Rahmen möglichst hinter Dämmung anordnen. Nebst guter Fensterlüftung minimale Komfortlüftung zur Belüftung der Nasszellen und zur Regeneration der Räume während der schulfreien Zeit.

Wärmeerzeugung möglichst durch Anhängen an bestehende Systeme, mit überdurchschnittlich guter Dämmung der Fernwärmeleitungen. Evtl. Verzicht auf Warmwasserversorgung, ausser Durchlauferhitzer für Behinderten-WC und Küche (Abwasch). Evtl. Winddichtigkeit der Konstruktionen nicht nur fordern, sondern auch überprüfen. Sommerlicher Wärmeschutz: Effektive, gut bedienbare Beschattung für alle Fenster. Tendentiell Lamellenstoren. Kontrolle der Amplitudendämpfung der Dach- und Aussenwandkonstruktionen. Eventuell Nutzung der Bodenheizung für aktive Kühlung, wenn bereits bivalentes System vorhanden ist.

Elektrisch: TopTen Beleuchtung und Geräte.